

INHALT 6+7/2023

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 45 Impressum
- 50 Ganz persönlich

BETRIEBSLEITUNG

- ▶ 10 Farmfluencer gewähren Blick auf die Landwirtschaft
- ▶ 12 Interview: „Die Austauschbarkeit muss verringert werden“
- 10 Historisches Altgebäude zu cooler Location umgebaut

ACKERBAU

- 18 Winterraps: Die Sorten für den Anbau 2023
- 20 Gesunde Blätter der Zuckerrübe
- 24 Zwischenfrüchte fürs Futter
- 26 Wie Sie den Humusgehalt im Boden steigern können

LANDTECHNIK

- 28 Solide Technik made in Tschechien
- 31 Tipps & Trends

TIERHALTUNG

- 32 Gut gewickelt, sicher siliert
- 34 AK Milch: 1500 € mehr pro Kuh sind möglich
- 36 Mittel gegen Fliegenplage
- ▶ 38 Sojatoaster als Weg zur Eiweißunabhängigkeit
- 41 Tipps & Trends

FORST

- 42 Neues Warnsystem für Waldbrände

LANDEBEN

- ▶ 46 Die Suche nach der Richtigen
- 48 „Kuhle Tankstelle“ direkt am Lech
- 49 Tipps & Trends

FÜR DEN BIOLANDBAU WICHTIGE THEMEN

- 24 Zwischenfrüchte fürs Futter
- 26 Humusgehalt im Boden steigern
- 38 Soja selber tosten



10 | BETRIEBSLEITUNG

Farmfluencer gewähren Blick auf die Landwirtschaft
Auf Instagram und Co. präsentieren sich immer mehr junge Landwirte.

26 | ACKERBAU

Wie Sie den Humusgehalt im Boden steigern können
Ist der Humusaufbau eine Antwort auf den Klimawandel?



34 | TIERHALTUNG

AK Milch: 1500 € mehr pro Kuh sind möglich
Die Ergebnisse der Betriebszweigauswertungen zeigen, wie wichtig ein top Management im Stall ist.



28 | LANDTECHNIK

Solide Technik made in Tschechien

Von der Futtererntetechnik über die Bodenbearbeitung bis hin zu Kleintraktoren – wir haben uns die Technik im Nachbarland angeschaut.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion top agrar Österreich

Telefon: 02236 28700 0

Internet: www.topagrar.at

E-Mail: redaktion@topagrar.at

Torsten Altmann (Redaktionsleiter)

Kapellengasse 21, 2361 Laxenburg

Telefon: 02236 28700 16

E-Mail: torsten.altmann@topagrar.at

Roland Pittner

Obere Hochstraße 60, 7400 Oberwart

Telefon: 02236 28700 11

E-Mail: roland.pittner@topagrar.at

Felicitas Greil

Telefon: 02236 28700 14

E-Mail: felicitas.greil@topagrar.at

Anja Rose

Telefon: 02236 28700 18

E-Mail: anja.rose@topagrar.at

Hier finden Sie uns auch:



AKTUELLES INTERVIEW

„Optimal wäre ein Wolfsmanagement“

Roland Norer, Rechtsprofessor der Universität Luzern, hat das Konzept der Wolfsverordnungen mitentwickelt.

Sie werden in Medien als „geistiger Vater“ der derzeitigen Schutzmaßnahmen gegen den Wolf in Österreich bezeichnet. Wie schwierig war es hier eine Handhabe zu erreichen und wie haben Sie diese geschafft?

Roland Norer: „Geistiger Vater“ trifft nur insofern zu, als am Anfang die Idee einer Regulierung auf der Grundlage einer Landesverordnung stand, wie es durchaus bereits im Naturschutzrecht vereinzelt üblich war, diesmal aber auf Weideschutzzonen und Wölfe bezogen. Dieses Konzept wurde von mir u. a. in einem Gutachten für das Österreich Zentrum Bär Wolf Luchs vertreten und dann von einzelnen Landesregierungen in mehr oder minder abgewandelter Form aufgegriffen.

Schweden und Finnland haben beim Wolfsmanagement mehr Spielraum, wie kommt es dazu?

Norer: In Finnland besteht wie in manchen anderen Ländern ein sog. Vorbehalt auf Ebene der Berner Konvention, der auch für das FFH-Recht gilt. D. h. Länder wie Finnland, aber auch Spanien, Polen oder Griechenland haben zugesicherte unterschiedliche Ausnahmen vom strengen Schutzstatus und damit mehr Regulierungsspielraum. In Schweden ist die Situation intransparent, wurde doch 2011 ein Vertragsverletzungsverfahren wegen der Quotenjagd eingeleitet und bis heute nicht weiterverfolgt.

Wie zielführend schätzen Sie die derzeit möglichen Maßnahmen in den Bundesländern ein?



Foto: Uni Luzern

◀ Roland Norer ist Jurist und Dozent.

Norer: Die Regelungen der Wolfsverordnungen der Bundesländer sind unterschiedlich, sie bieten jedoch eine taugliche Grundlage, um Problemwölfe zur Entnahme freizugeben. Insbesondere ist damit Zeit gewonnen und ein wichtiges Signal an die Almwirtschaft gegeben worden. Die Hoffnung ist, dass die Wölfe dadurch lernen, sich besser fernzuhalten.

Wie schätzen Sie die aktuelle politische Stimmung in der EU ein, wird der Wolf bald seinen Schutzstatus verlieren?

Norer: So wie auch national gehen hier die Ansichten quer durch die politischen Institutionen. Die formalen Hürden für eine Senkung des Schutzstatus sind sehr hoch, deshalb erscheint mir ein solcher Verlust eher unwahrscheinlich. Nur mit einer Senkung oder gar Streichung des Schutzstatus allein ist auch kein sinnvolles Wolfsmanagement verwirklicht.

Was wäre die für Sie optimale rechtliche Lösung für den Wolf?

Norer: Eine optimale Lösung (nicht nur aus Sicht der Landwirtschaft) wäre sicherlich die Ermöglichung eines Wolfsmanagements, mit dem Bestände auf ein gesellschaftlich verträgliches Maß gehalten werden. -rp-